

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

In Re Patent Application of: **Horst Flieger and Chris Marshall**

Serial No.: **10/803,358**

Group Art Unit:

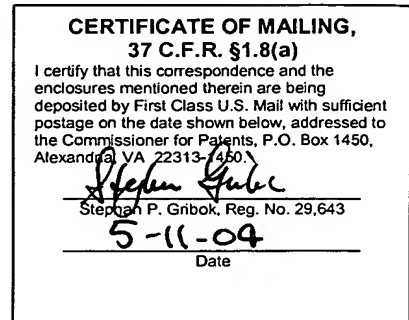
Filed: **March 18, 2004**

Examiner:

For: **SHOWER ARRANGEMENT**

CLAIM OF PRIORITY

Commissioner for Patents
P.O. Box 1450
Alexandria, VA 22313-1450



Sir:

Priority under the International Convention for the Protection of Industrial Property and under 35 USC 119 is hereby claimed for the above-identified patent application, based upon German Application No. 103 12 863.8, filed March 18, 2003, and a certified copy of this application is submitted herewith which perfects the Claim of Foreign Priority.

Respectfully submitted,

Dated: May 11, 2004

Stephan P. Gribok
Stephan P. Gribok
Registration No. 29,643
Duane Morris LLP
One Liberty Place
1650 Market Street
Philadelphia, PA 19103-7396
(215) 979-1283
mailto: spgribok@duanemorris.com

Docket No.: 3201-372 (D4700-00386)



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 103 12 863.8
Anmeldetag: 18. März 2003
Anmelder/Inhaber: Hansgrohe AG,
77761 Schiltach/DE
Bezeichnung: Brausenordnung
IPC: E 03 C, B 05 B

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 12. Februar 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Dzierzon

Anmelder:

Hansgrohe AG
Auestraße 5 - 9
77761 Schiltach

P 42560 DE

- 2 -

gebracht sein. Am unteren Ende der Wandstange lässt sich mit Hilfe einer Schnellkupplung ein Brauseschlauch anbringen, der dann das Wasser durch die hohle Wandstange zu der Kopfbrause leitet (DE 196 49 005). Beim Betrieb der Kopfbrause hängt der Schlauch, der ja auch für eine Handbrause dienen soll, durch und bildet dadurch eine Gefahrenquelle.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zu Grunde, eine Brauseanordnung zu schaffen, die sich gegebenenfalls auch nachträglich an einer nicht für eine Brauseninstallation vorgesehenen Stelle anbringen lässt und die verbesserte Möglichkeiten des Duschangebots für einen Benutzer bietet.

Zur Lösung dieser Aufgabe schlägt die Erfindung eine Brausenanordnung mit den im Anspruch 1 genannten Merkmalen vor. Weiterbildungen der Erfindung sind Gegenstand von Unteransprüchen.

Wasser führende Wandanschlüsse sind beispielsweise für fest installierte Kopfbrausen gedacht. Solche Anschlüsse sind häufig in einfach ausgerüsteten Badezimmern vorhanden. Nach der Erfindung kann nun eine Wandstange an Stelle der Kopfbrause an diesem Wandanschluss angebracht werden, wobei diese Anbringung dazu dient, die Wandstange mit Wasser zu versorgen. Die Wandstange bildet also einen Teil der Wasserführung, oder die Wasserführung selbst. Gleichzeitig kann die Befestigung der Wandstange an dem Wandanschluss dazu dienen, die vollständige mechanische Befestigung durchzuführen. Die Wandstange kann daher beispielsweise nur einseitig befestigt sein, wobei es sich anbietet, die Wandstange von dem im oberen Bereich angeordneten Kopfbrausenanschluss nach unten zu richten. Die Wandstange kann senkrecht verlaufen, sie kann aber auch schräg verlaufen. Bei einer längeren Wandstange ist es selbstverständlich auch möglich, sie an einer Stelle im Bereich ihres unteren Endes mit Hilfe einer Stütze nochmals an der Wand zu befestigen. Der Grundgedanke ist aber der, dass die Wand-

Unser Zeichen: P 42560 DE 18. März 2003 St/ck

Beschreibung

Brausenanordnung

5 Die Erfindung geht aus von einer Brauseanordnung mit einer Wandstange und einer an der Wandstange befestigbaren Brause.

Es ist bekannt, dass man Wandstangen benutzt, um beispielsweise mit verschiebbaren Halterungen Handbrausen festzulegen, die dann auf die Körpergröße des Benutzers eingestellt werden können. Diese Wandstangen werden beispielsweise im Bereich ihres oberen und unteren Endes mit einer Konsole an einer Wand festgeschraubt. Sie können gegebenenfalls auch als Handgriff dienen.

15 Es ist bereits eine Brausevorrichtung bekannt (DE 196 49 004), bei der an einer Mischbatterie eine hohle Stange angebracht ist, an deren oberem an der Wand befestigbaren Ende eine Kopfbrause angebracht ist.

Weiterhin bekannt ist eine Brausestange für eine sanitäre Duschereinrichtung mit einer mit Abstand zu einer Seitenwand angeordneten lotrechten Wandstange, an der wenigstens ein Halter für eine Handbrause vorgesehen ist. Am oberen Ende der Wandstange kann eine Kopfbrause an-

stange an dem Wandanschluss mechanisch und Wasser führend befestigt wird.

- Die mindestens eine Brause, die zu der Brausenordnung gehört, kann auf die unterschiedlichsten Arten mit der Wandstange verbunden werden.

- Da die Brausenordnung vorschlägt, die Wandstange an einem Wasser führenden Wandanschluss zu befestigen, kann ein diesem Wandanschluss absperrendes Absperventil auch für die Brausenordnung dienen. Es ist aber ebenfalls möglich und liegt im Rahmen der Erfindung, dass mindestens eine Brause der Brauseanordnung eine eigene Ventileinrichtung zum Absperren aufweist.

- Erfindungsgemäß kann in Weiterbildung vorgesehen sein, dass mindestens eine Brause der Brauseanordnung als Seitenbrause ausgebildet ist.

- In nochmaliger Weiterbildung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass mindestens eine Brause an der Wandstange befestigt ist und durch eine radiale Öffnung der Wandstange mit Wasser versorgt wird.

- Eine weitere Möglichkeit der Zuordnung einer Brause zu der Brauseanordnung besteht darin, dass mindestens eine Brause eine über einen Brauseschlauch angeschlossene Handbrause ist. Der Brauseschlauch kann an einer beliebigen Stelle der Wandstange an dieser angeschlossen werden, vorzugsweise im unteren Bereich. Denkbar wäre auch eine Abzweigung für den Brauseschlauch im oberen Bereich der Wandstange.

- In nochmaliger Weiterbildung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass mindestens eine Brause verstellbar ist, wobei unter der zu verstellenden Größe sowohl der Ort der Brause als auch die Art des abzugebenden

Brausestahls als auch die Richtung zu verstehen ist, in die der Brausestrahl abgegeben wird.

- Beispielsweise kann eine als Seitenbrause ausgebildete Brause direkt in eine radiale Öffnung der Wandstange eingeschraubt werden.

- Es ist aber ebenfalls möglich und liegt im Rahmen der Erfindung, dass mindestens eine Brause in einem an der Wandstange gehaltenen Gehäuse angeordnet ist. Bei dem Gehäuse kann es sich um ein relativ kleines Gehäuse handeln, das blockartig ausgebildet sein kann. Es braucht nur dazu zu dienen, die Brause an der Wandstange zu halten.

- Das Gehäuse, an bzw. in dem die mindestens eine Brause angebracht ist, kann in Weiterbildung der Erfindung gegenüber der Wandstange bewegbar sein, beispielsweise verdrehbar und/oder axial verschiebbar. Erfindungsgemäß kann die axiale Verschiebbarkeit begrenzt sein. Bei der Verdrehung kann ebenfalls eine Begrenzung vorgesehen sein, obwohl dies gerade bei der Verdrehung nicht erforderlich ist. Hier könnte also auch ein vollständiges Verdrehen um 360 Grad verwirklicht werden.

- In nochmaliger Weiterbildung der Erfindung kann vorgesehen sein, dass die Bewegung des Gehäuses gegenüber der Wandstange eine Änderung der Brausecharakteristik bewirkt. Beispielsweise kann durch die Bewegung des Gehäuses die Strahlrichtung geändert werden oder auch die Strahlcharakteristik.

- Es ist ebenfalls möglich und liegt im Rahmen der Erfindung, dass die Bewegung des Gehäuses die Betätigung der Ventileinrichtung für die Brause bewirkt bzw. darstellt. So ist es beispielsweise möglich, dass ein Verdrehen des Gehäuses aus einer Nullstellung zunächst die Strahlrichtung der Brause ändert, bis nach einem weiter Drehen die Brause dann abgeschaltet wird.

Es ist ebenfalls möglich, dass durch die Bewegung des Gehäuses in einer Richtung eine Änderung in der Strahlcharakteristik und durch die Bewegung des Gehäuses in einer anderen Bewegungsart die Ventilrichtung betätigt wird. So könnte beispielsweise ein axiales Verschieben eines Gehäuses zu einer Änderung der Strahlcharakteristik von einem scharfen engen Strahl zu einem breit aufgefächerten Strahl führen, während das Verdrehen um die Achse der Wandstange die Brause absperrt.

Das an der Wandstange angebrachte Gehäuse kann beispielsweise nur eine Brause aufweisen. Bei mehreren Brausen wären dann zwangsläufig auch mehrere Gehäuse vorhanden. Es ist aber ebenfalls möglich und liegt im Rahmen der Erfindung, dass ein Gehäuse mehrere Brausen aufweist. Diese Brausen können, je nach Ausbildung, beispielsweise gleichzeitig im Betrieb sein. Dies wäre zum Beispiel dann der Fall, wenn das Gehäuse zwei oder mehr übereinander angeordnete Brausen aufweist, die dann, wenn sie nach vorne gerichtet sind, auch gleichzeitig Wasser abgeben. Auch in diesem Fall ist es aber möglich, dass die Brausen alternativ in Betrieb genommen werden können. Bei zwei übereinander angeordneten Brausen könnte beispielsweise eine Verschiebung des Gehäuses zum Ein- und Ausschalten der einen und/oder der anderen Brause führen.

Es ist erfindungsgemäß in Weiterbildung auch möglich, dass mehrere Gehäuse vorhanden sind, von denen jedes Gehäuse entweder eine ein- oder auch mehrere Brausen aufweisen kann.

Mehrere Gehäuse können einzeln in ihrer Position gegenüber der Wandstange veränderbar sein, oder auch gemeinsam. Die gemeinsame Veränderbarkeit mehrerer getrennter Gehäuse kann beispielsweise dadurch erreicht werden, dass diese über ein die Wandstange umgreifendes Rohr miteinander verbunden sind.

In nochmaliger Weiterbildung der Erfindung kann die Brauseanordnung einen Umsteller aufweisen, der zwischen einer an der Wandstange angebrachten Brause und der Handbrause umschaltet.

Es wurde bereits erwähnt, dass eine Möglichkeit, eine an der Wandstange befestigte Brause ein- und auszuschalten, darin besteht, ein Gehäuse gegenüber der Wandstange in seiner Position zu ändern. Es ist aber auch möglich und liegt im Rahmen der Erfindung, dass eine Brause so ausgestaltet wird, dass sie ohne Verändern der Position des Gehäuses ein- und ausgeschaltet werden kann. Beispielsweise kann es sich bei der Brause um eine Seitenbrause handeln, die durch Einschieben ausgeschaltet und durch Herausziehen wieder eingeschaltet wird. Eine solche Seitenbrause kann auch in ihrer Strahlabgaberrichtung verschwenkt werden, ohne dass das Gehäuse gegenüber der Wandstange geändert werden muss.

Weitere Merkmale, Einzelheiten und Vorzüge der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung, den Patentansprüchen und der Zusammenfassung, deren beider Wortlaut durch Bezugnahme zum Inhalt der Beschreibung gemacht wird, sowie anhand der Zeichnung. Hierbei zeigen:

Figur 1 in einer Übersichtszeichnung eine Wandstange nach der Erfindung mit mehreren Brausen;

Figur 2 in vergrößertem Maßstab einen Schnitt durch die Brausenordnung der Figur 1;

Figur 3 in einem gegenüber Figur 1 vergrößerten Maßstab einen Axialschnitt durch das untere Ende der Anordnung der Figur 1;

Figur 4 einen Längsschnitt durch einen Teil einer Brauseanordnung mit zwei Seitenbrausen;

Figur 5 die Anordnung einer Wandstange an einer mit einer Stufe versehenen Wand;

Figur 6 eine vereinfachte Ausführung einer Wandstange nach der Erfindung.

Figur 1 zeigt eine Wandstange 1, die als zylindrisches hohles Rohr ausgebildet ist und in ihrem oberen Bereich über einen Bogen 2 in einen senkrecht zu dem Rest der Wandstange 1 verlaufenden Schenkel 3 übergeht. Am Ende des Schenkels 3 ist ein Gewindestutzen 4 ausgebildet, mit dem die Wandstange in einen entsprechenden Wandanschluss eingeschraubt werden kann. Auch die umgekehrte Ausbildung ist möglich, dass die Wandstange auf einen aus der Wand herausragenden mit einem Außengewinde versehenen Stutzen aufgeschraubt werden kann. Die Verbindung mit dem nicht dargestellten Wandanschluss kann dann mit Hilfe einer Rosette 5 abgedeckt werden.

An dem parallel zur Wandoberfläche verlaufenden Teil der Wandstange 1 sind zwei Gehäuse 6 angeordnet, die zur Aufnahme von nur schematisch dargestellten Brausen 7, 8 dienen. Das am unteren Ende 9 der Wandstange 1 angeordnete Gehäuse 10 weist noch einen Anschluss 11 für einen Brauseschlauch 12 auf, der zu einer Handbrause führt.

An dem in Figur 1 oberen Gehäuse 6 ist eine Brause 7 mit einer zur Vorderseite gerichteten Austrittsöffnung angeordnet, während an der gegenüberliegenden in der dargestellten Position zur Wand gerichteten Seite zwei übereinander angeordnete Brausen 8 mit engeren Austrittsöffnungen angeordnet sind.

Einzelheiten der Anordnung der Gehäuse 6, an der Wandstange 1 werden im Folgenden noch beschrieben.

Zunächst zu Figur 2, die einen Schnitt durch das Gehäuse 10 im Bereich des unteren Endes der Wandstange 1 darstellt. Das Gehäuse 10 ist mit einer die Wandstange 1 umgreifenden Rückwand 13 versehen, die das Gehäuse auf diese Weise an der Wandstange 1 fest klemmt. Die Wandstange 1 weist eine radiale zur Vorderseite hin gerichtete Öffnung 14 auf. Das Gehäuse 10 weist einen zu der Austrittsöffnung 7 führenden Kanal 15 auf, der eine eingesetzte Muffe 16 enthält. Die aus Elastomer material bestehende Muffe liegt an der Außenseite der Wandstange 1 mit einer gewissen Spannung an und bildet dadurch eine Abdichtung, so dass das aus der Wandstange 1 durch die Öffnung 14 austretende Wasser nur durch den Kanal 15 nach außen treten kann. In der dargestellten Position ist also die Brause 7 an der Vorderseite der Wandstange 1 in Betrieb.

An der Unterseite des Gehäuses 10 ist ein Anschluss 11 vorhanden, der eine axiale Durchgangsöffnung 17 aufweist. Diese axiale Durchgangsöffnung 17 steht mit einem Kanal 18 in Verbindung, der radial verläuft und von einer ähnlichen Muffe 19 umgeben ist, wie dies für den Durchgang 15 schon erwähnt wurde. Auch diese Muffe 19 liegt an der Außenseite der Wandstange 1 dichtend an. Wird nun das Gehäuse 10 in der Position der Figur 2 im Uhrzeigersinn um die Wandstange 1 herum verschwenkt, so wird zunächst die Wasserführung zu dem Kanal 15 geschlossen. Beim weiter Drehen öffnet sich dann die Wasserführung zum Kanal 18, sobald nämlich dieser die Umfängsposition der radialen Öffnung 14 erreicht. Damit ist dann der Anschluss für den Brauseschlauch 12 eingeschaltet, so dass jetzt eine am anderen Ende des Brauseschlauchs 12 angebrachte Handbrause in Betrieb genommen wird. Diese Handbrause kann in einen Halter 20 eingehängt werden, der an dem Anschluss 11 angeordnet ist. Hierbei kann es sich um einen üblichen

Konushalter handeln. Die Wandstange kann daher auch die Funktion einer üblichen Halterung für eine Handbrause übernehmen.

Figur 3 zeigt einen Axialschnitt durch das untere Ende der Wandstange 1 der Figur 1. In das untere Ende der Wandstange 1 ist ein Stopfen 21 eingeschoben, der eine Querwand 22 aufweist. Oberhalb der Querwand ist ein Kanal 23 gebildet, der eine Verbindung zwischen dem Inneren der Wandstange 1 oberhalb der Querwand und der Öffnung 14 in der Wand der Wandstange 1 herstellt. Dieser Kanal 23 dient also dazu, das Wasser aus dem Inneren der Wandstange 1 zu der Öffnung 14 und von dort entweder zu dem Kanal 15 oder dem Kanal 18 zu leiten. Unterhalb der Querwand 22 enthält der Stopfen 21 eine Dichtung 24, die das Innere der Wandstange 1 nach unten hin abdichtet. Auch oberhalb der Querwand ist in der Nähe des oberen Endes des Stopfens 21 eine entsprechende Dichtung 25 angeordnet, die in einer umlaufenden Nut gehalten ist, genauso wie die untere Dichtung 24. Die axiale Position des Stopfens 21 wird durch einen äußeren Flansch 26 definiert, der am unteren Ende der Wandstange 1 zur Anlage kommt. In dieser Position wird der Stopfen 21 durch Haken 27 gesichert, die in Öffnungen der Wandstange 1 einschnappen. Durch die Festlegung der axialen Position des Stopfens 21 ist dafür gesorgt, dass das Wasser an der richtigen Stelle und zu der Öffnung 14 gelangt. Der Flansch 26 dient auch zu axialen Festlegung der Position des Gehäuses 10.

Oberhalb des Stopfens 21 ist in der Wandstange 1 eine Abstandshülse 28 angeordnet, an deren oberem Ende dann ein Einsatz 29 liegt, siehe Figur 4. Der Einsatz 29 enthält einen axial durchgehenden Kanal 30 mit einer Abzweigung 31, die zu einer weiteren Öffnung 32 in der Wand der Wandstange 1 führt. An dieser Stelle ist das Gehäuse 6 der Brause 7 angeordnet. Die Abdichtung geschieht in der gleichen Weise wie bei dem Gehäuse 10 mit Hilfe einer Muffe. Der Einsatz 29 weist wiederum oberhalb und unterhalb der Abzweigung 31 jeweils eine Dichtung auf,

die in einer umlaufenden Nut gehalten ist und den Einsatz gegenüber der Wandstange 1 abdichtet. Oberhalb des Einsatzes 29 ist wiederum eine Abstandshülse 28 vorhanden, an deren oberem Ende wiederum ein Einsatz 29 vorhanden ist, der für die Wasserversorgung des nächsten Brausengehäuses 6 dient.

An der Außenseite der Wandstange ist zwischen den beiden Gehäusen 6 ein die Wandstange 1 umgreifendes Rohr 33 vorhanden, das die beiden Gehäuse 6 auf Abstand hält. Dadurch wird die korrekte axiale Position der Gehäuse 6 gewährleistet. Das Rohr 33 kann auch dazu dienen, die beiden Gehäuse 6 so miteinander zu verbinden, dass sie gemeinsam um das Rohr 1 herum verdreht werden können. Diese Verdrehung des Gehäuses 6 um das Rohr führt, ähnlich wie dies in Figur 2 dargestellt wurde, zu einem Abschalten der jeweiligen Brause 7.

Figur 5 zeigt eine abgeänderte Ausführungsform. Hier besteht die Wandstange aus einem mit dem Wandanschluss zu verschraubenden horizontal verlaufenden Rohr 34 mit einer Innenöffnung 35, die nicht bis zum Ende des Rohrs 34 führt. Dort ist eine die Innenöffnung 35 treffende radiale Bohrung ausgebildet, in die ein Nippel 36 eingeschraubt ist. Dieser Nippel ist am oberen Bereich eines Rohrs 37 befestigt, das hier zusammen mit dem Rohr 34 die Wandstange 1 bildet. In einem Bereich weiter unten in Richtung auf das untere Ende 38 greift an dem Rohr eine Halterung 39 an, die einen an der Wand befestigten Sockel 40 enthält. In dem Sockel 40 ist ein Einsatz 41 eingeschraubt, der im Bereich seines vorderen Endes eine parallel zur Wandoberfläche verlaufende die Wandstange 1 aufnehmende Öffnung enthält. Auf diese Weise kann eine Stufe in der Wand oder auch eine unebene Wandoberfläche ausgeglichen werden. Bei der Ausführungsform der Figur 5 kann am unteren Ende der Wandstange 1 ein Brauseschlauch angeschlossen werden. Auch hier erfolgt die Wasserversorgung von dem Wandanschluss durch die Wandstange zu der Brause.

Figur 6 zeigt eine vereinfachte Ausführungsform ohne einen unteren Halter 39. Hier ist an der Wandstange eine Halterung 42 für den Griff einer Handbrause angebracht, die in der üblichen Weise an dieser Wandstange verschoben und festgelegt werden kann.

5

Patentansprüche

1. Brauseanordnung, mit
 - 1.1 einer Wandstange (1), die
 - 1.2 an einem Wasser führenden Wandanschluss befestigbar und
 - 1.3 zur Wasserversorgung anschließbar ist, sowie mit
 - 1.4 mindestens einer Brause (7, 8), die
 - 1.5 durch die Wandstange (1) hindurch mit Wasser versorgt wird.
2. Brauseanordnung nach Anspruch 1, bei der mindestens eine Brause (7, 8) eine Ventileinrichtung zum Absperren aufweist.
3. Brauseanordnung nach Anspruch 1 oder 2, bei der mindestens eine Brause (7, 8) als Seitenbrause ausgebildet ist.
4. Brauseanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der mindestens eine Brause (7, 8) an der Wandstange (1) befestigt ist und durch eine radiale Öffnung (14) der Wandstange (1) mit Wasser versorgt wird.
5. Brauseanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der mindestens eine Brause eine über einen Brauseschlauch (12) angeschlossene Handbrause ist.
6. Brauseanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der mindestens eine Brause (7, 8) verstellbar ist.
7. Brauseanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der mindestens eine Brause (7, 8) in einem an der Wandstange (1) gehalterten Gehäuse (6, 10) angeordnet ist.

8. Brauseanordnung nach Anspruch 7, bei der das Gehäuse (6, 10) gegenüber der Wandstange (1) verdrehbar und/oder axial verschiebbar angeordnet ist.
9. Brauseanordnung nach Anspruch 8, bei der die axiale Verschiebbarkeit des Gehäuses (6, 10) gegenüber der Wandstange (1) begrenzt ist.
10. Brauseanordnung nach einem der Ansprüche 7 bis 9, bei der eine Bewegung des Gehäuses (6, 10) gegenüber der Wandstange (1) eine Änderung der Brausecharakteristik bewirkt.
11. Brauseanordnung nach einem der Ansprüche 7 bis 10, bei der eine Bewegung des Gehäuses (6, 10) gegenüber der Wandstange (1) die Betätigung der Ventileinrichtung bewirkt bzw. darstellt.
12. Brauseanordnung nach einem der Ansprüche 7 bis 11, bei der das Gehäuse (6) mehrere Brausen (7, 8) aufweist.
13. Brauseanordnung nach Anspruch 12, bei der die Brausen (7, 8) gleichzeitig im Betrieb sind.
14. Brauseanordnung nach Anspruch 12, bei der die Brausen alternativ durch die Ventileinrichtung in Betrieb genommen werden.
15. Brauseanordnung nach einem der Ansprüche 7 bis 14, bei der mehrere Gehäuse (6, 10) vorhanden sind.
16. Brauseanordnung nach Anspruch 15, bei der die Gehäuse (6, 10) einzeln veränderbar sind.

17. Brauseanordnung nach Anspruch 15, bei der die Gehäuse (6, 10) gemeinsam veränderbar sind.
18. Brauseanordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, mit einem Umsteller zwischen einer an der Wandstange (1) angeordneten Brause (7, 8) und einer Handbrause.
19. Brauseanordnung nach einem der Ansprüche 7 bis 18, bei der mindestens eine Brause ohne Verstellung des Gehäuses (6, 10) in ihrer Charakteristik geändert, insbesondere ein- und ausgeschaltet werden kann.
20. Brauseanordnung nach einem der Ansprüche 7 bis 19, bei der mindestens eine Brause in ihrer Strahlrichtung ohne Verstellen des Gehäuses (6, 10) geändert werden kann.

Zusammenfassung

Eine hohle Wandstange wird im Bereich ihres oberen Endes an einem Kopfbrausenanschluss befestigt. Dadurch kann bei dem Einschalten der zu der Kopfbrause führenden Wasserführung das Wasser in die Wandstange gelangen. Aus der Wandstange heraus wird mindestens eine Brause mit Wasser versorgt, bei der es sich um eine an der Wandstange selbst befestigte Seitenbrause oder auch um eine über einen Brause-schlauch angeschlossene Handbrause handeln kann.

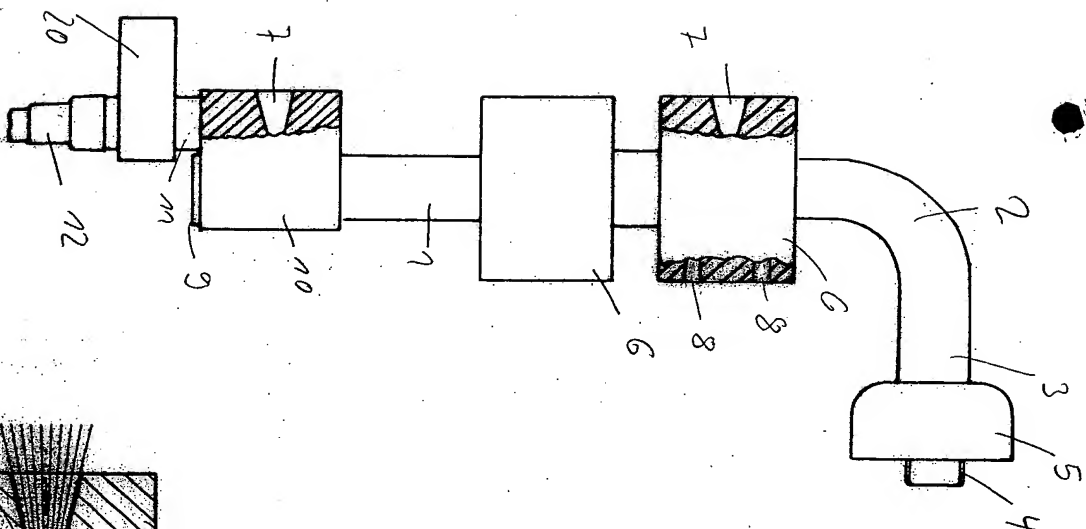


Fig. 1

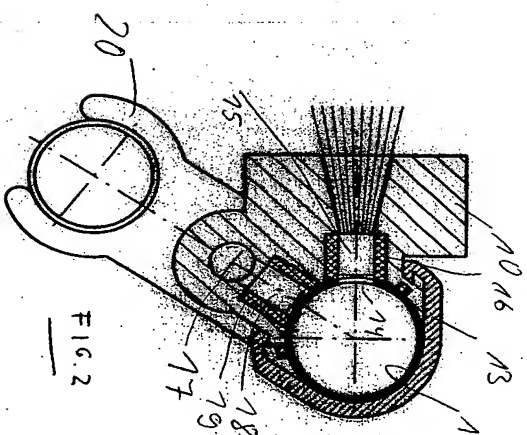
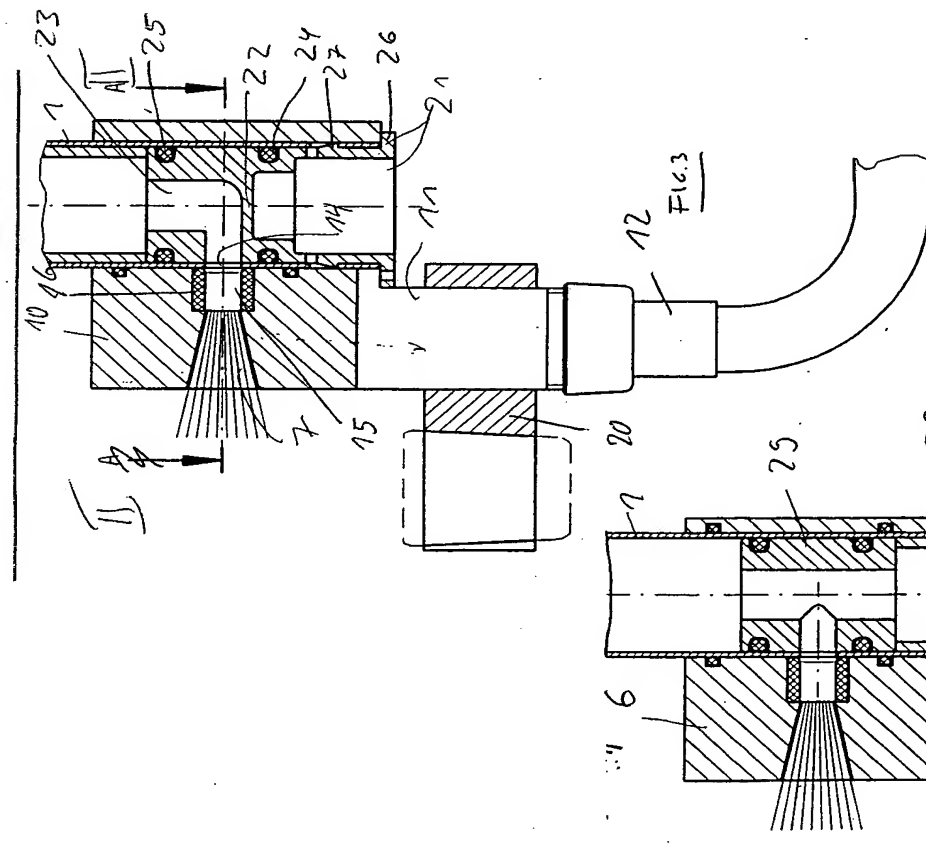
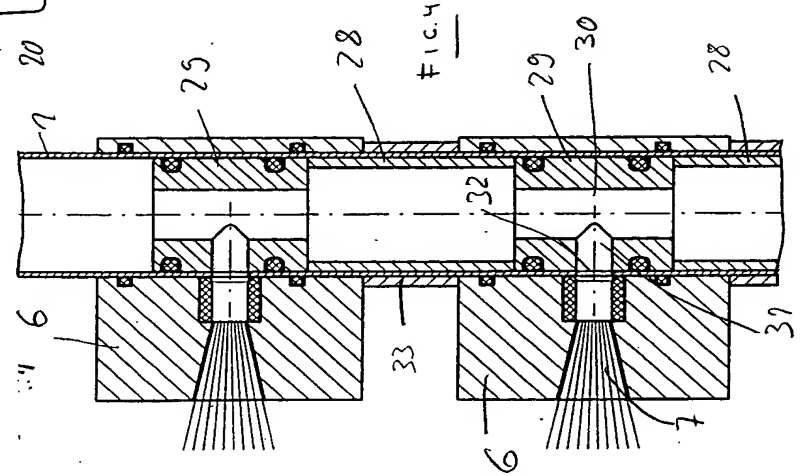


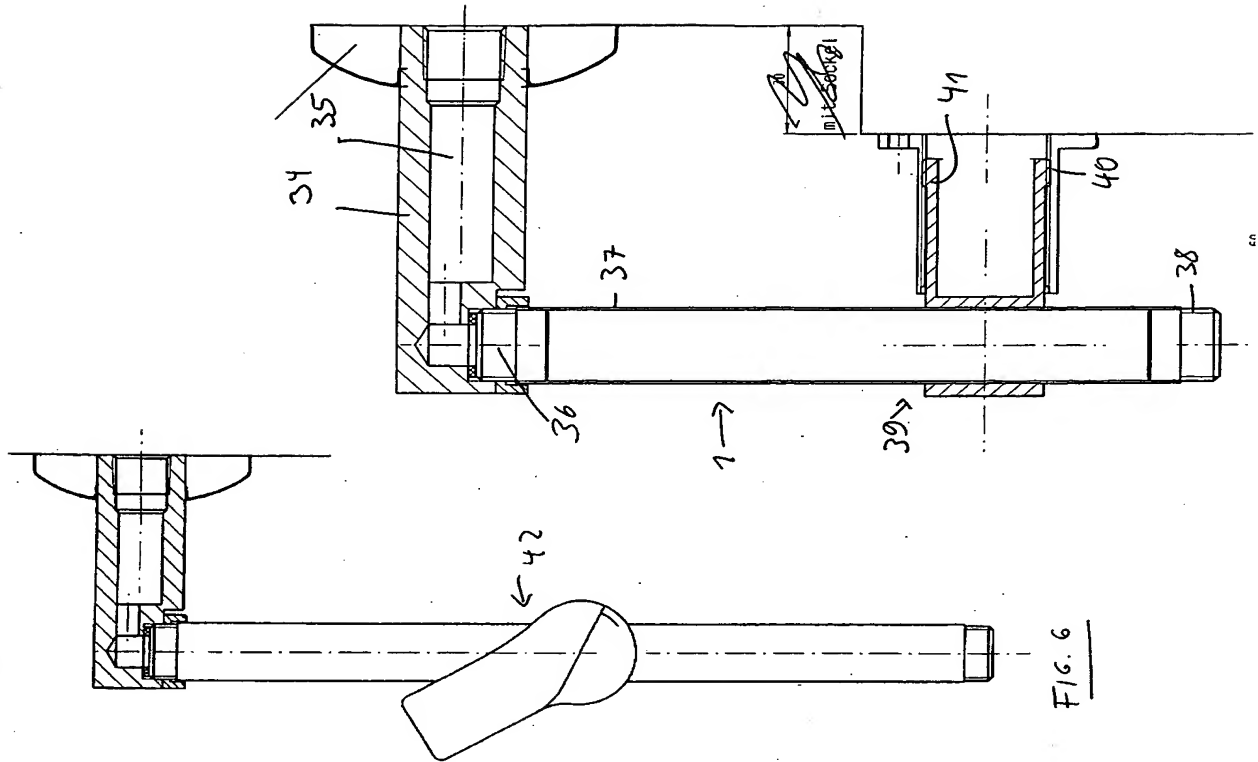
Fig. 2



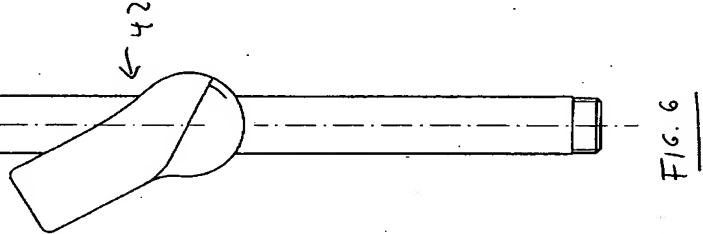
F16.3



10.4



5
F16.5



F16.6

THIS PAGE BLANK (USPTO)